

VIII.

Die Entstehung des Friedens von Altranstädt.

(Zum 24. September 1906, dem zweihundertjährigen Erinnerungstage an den Friedensschluss.)

Von

ARNO GÜNTHER.

Die Geschichte der Entstehung des Friedens von Altranstädt ist schon wiederholt Gegenstand kritischer Untersuchungen gewesen. In fast jeder Abhandlung darüber hat sich das Interesse des betreffenden Forschers den unglücklichen Friedensunterhändlern, dem Geheimen Rat Imhoff und dem Geheimen Referendarius Pfingsten zugewandt, die beide nach der schwedischen Invasion auf Betreiben Augusts des Starken vor Gericht gestellt und nach einem großen Prozeß ins Gefängnis geworfen wurden. Noch heute sind die Ansichten nicht geklärt, ob ihre Verurteilung zu Recht besteht, oder ob sie aus politischen Zweckmäßigkeitgründen erfolgt ist. In der vorhandenen Literatur lassen sich in dieser Hinsicht zwei Richtungen unterscheiden. Auf der einen Seite stehen die Forscher, die an die Schuldlosigkeit der beiden Friedensunterhändler glauben. So vertritt Flathe¹⁾ die Ansicht, beide seien über den Willen Augusts absichtlich im unklaren gehalten worden; Noorden²⁾, Erdmannsdörfer³⁾ und E. Carlson⁴⁾ stimmen ihm bei. Gewisse Einschrän-

¹⁾ Geschichte des Kurstaates und Königreiches Sachsen II, 337.

²⁾ Europäische Geschichte im 18. Jahrh. II (1874), 537 f.

³⁾ Deutsche Geschichte vom westfälischen Frieden usw. II (1893), 742.

⁴⁾ Om Carl XII:s vistelse in Sachsen 1706/07 (1877) S. 13 ff.